

A. 1353. besaßen sie die Edlen Münzer, von denen kam sie an die Edlen von Ergeum, Burgern von Burgdorff, hernach an die Edlen Stölli und Brüggler; nachwärts an die Edlen von Erlach. Bernhard von Erlach, des Rahts, Herz zu Hindelbank verließ sie A. 1601. seinem Tochtermann Jhr. Rodolf von Bonstetten, der starb 1607. dessen Sohn Bernhard jung gestorben, und die Herrschaft verlassen seinen Schwestern, deren die Agatha die anderen ausgekauft, und sie ihrem Ehemann Jhr. Nicolaus Lambach zugebracht, der starb A. 1665. verließ diese Herrschaft seinem Sohnssohn, Nicolaus Lambach, Schultheiß zu Burgdorff, der starb 1700. verließ sie seinem damals minderjährigen Söhnelein Rodolf Lambach, der starb jung doch majorennis zu Genf, und vergabete Hindelbank seiner Mutter Fr. Elisabetha Mey, die verkaufte selbige ihrer Stieffsohns, Frauen, welche sie A. 1720. verkauft an Jhr Gnaden Jhr. Schultheiß von Erlach, der verstarbe A. 1747. verließ sie seinem Sohn Jhr. Albrecht Friderich von Erlach, Ritter, Oberist, Landvoigt von Morsee, der das Schloß seither noch viel prächtiger meubliren, und inn- und auswendig mehr auszieren lassen. Die Herrschaft hat auch das Jus Patronatus und Collatur der Pfarren Hindelbank. Das Schloß heißt eigentlich im Wyler, und war ein Stammhaus der Edlen Wyler, Burger zu Bern. In der Kirch ist das prächtige Mausolæum Castrum Doloris Jhr Gnaden Herrn Schultheiß von Erlach, welches sein Herz Sohn ihm zum Angedenken hat verfertigen lassen, auch hat er die vielen Wappen und Fenster-Schilde, die vormahls in dem alten Erlachischen Seßhaus zu Bern, welches er dißmahl neu bauen lassen, hieher in die Kirchen-Fenster der Ordnung nach setzen lassen, welche gleichsam eine Tabellam Genealogicam der Edlen Familie von Erlach vorstellen, und diese Kirche zieren.

69. Aubonne.

Stadt, Kirch und prächtiges Schloß auf der Höhe gelegen, im Canton Bern im Pais de Vaud, daher einer der schönsten Prospecten über den ganzen Genfer-See. Das Schloß ist der Sitz eines Bernerischen Landvogts; heißet in den alten Schriften Alpona, laut einer A. 1710. zu 5 Livres aus der Erden gegrabenen Römischen Inscription, sonst auch Aula bonna genannt. Soll erbauet A. 456. und von dem ersten Burgundischen König Alchisedek zu einer Baronie oder Freyherrschaft gemacht worden seyn; War ein Sitz und Stammhaus der Freyherrn von Aubonne, kame nachwärts in unterschiedliche Famillien, und endlich an die Grafen von Greyerz,

Greuz, die Graf Michel selbige A. 1556. dem Bischoff von Montauban verkauft, der ware verheurabtet aus dem Geschlecht de Lettes, François de Lettes, wahrscheinlich dieses Bischoffs Sohn besasse Aubonne, weil aber selbiger den Gerichtschreiber von Morges mit einem Dolchen erstochen, fiel Aubonne durch Confiscation der Stadt Bern heim, welche selbige um 22700. Sonnen-Kronen verkauft an Herrn Lochmann von Zürich. Hernach kam Aubonne an andere Geschlechter als an die de la Vigny, nachwärts an Baron Villain, der wegen Verrähteren A. 1614. zu Bern enthauptet worden; also kam Aubonne zum zwenten mahl durch Confiscation an die Stadt Bern, die sie etliche Jahre durch den Landvogt von Morsee verwalten lassen, und selbige A. 1620. an Baron de Mayerne verkauft um 20000. Thaler, von dem kam sie an seinen Tochtermann Marquis de Montbeillan, der verkaufte sie an den berühmten Jean Baptiste Tavernier, Französischen Gesandten an der Ottomannischen Pforten, dessen Gemahlin reformirter Religion war, und die Aufhebung des Edicts von Nantes lang zuvor besorget, aus Frankreich gewichen, und einen sichern Aufenthalt gesucht schon A. 1669. Nach dessen Tod kam sie A. 1685. kauffweis an Marquis du Quesne, einen refugirten Franzosen, der das Schloß neu gebauet, und ausgezieret, um 47000. Thaler. Von diesem kaufte die Stadt Bern diese Freyherrschaft um 70000. Thaler, und setzte den ersten Landvogt Herrn Emanuel Bondeli, dahin. Hier ist seit A. 1710. ein deutscher Pfarrer.

70. Bipp.

Ein hoch-gelegenes Berg-Schloß, Sitz eines Bernerischen Landvogts, samt darunter gelegenen Dorf und Kirch. Dis Schloß ward erbauet von König Ripino in Frankreich, Caroli Martelli Sohn, Kayser Caroli Magni Herrn Vater, A. 753. der sich oft zu Solothurn, 2. Stund ob Bipp aufzuhalten beliebet, und dis Schloß zu einem Jagdhaus erbauet, von dem dis Schloß den Namen behalten; und wurde die herum gelegene Landschaft Comitatus Pipinensis genennet in Documenten des Stifts Münster im Graufeld, darzu gehörte das ganze Buchsgäu. Kam hernach an die Grafen von Kyburg, und von denen an die Grafen von Thierstein, von denen an die Grafen von Nidau und Kyburg durch Heurabt. Anno 1406. hat Graf Egen von Kyburg den beyden Städten Bern und Solothurn solches vergabet, mit Beding 2000. Gulden zu seiner Unterhaltung, und 2000. Gulden Losung dem Haus Oesterreich zuständig. A. 1407. hat Oesterreich diese Herrschaft Bipp samt andern seinen Rechten an Wangen,